

Russ, Hans G.

**Article**

## ifo Konjunkturtest März 2008 in Kürze

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Russ, Hans G. (2008) : ifo Konjunkturtest März 2008 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 61, Iss. 07, pp. 38-39

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164542>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

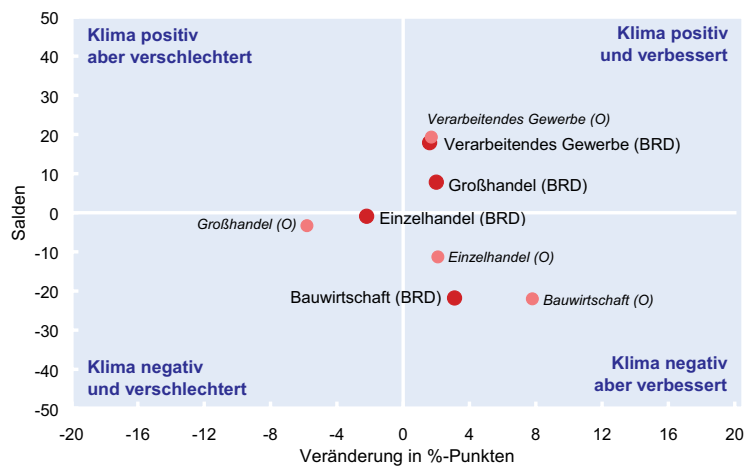
In der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands hat sich das Geschäftsklima im März erneut etwas verbessert (Saldowert: 8,7 Prozentpunkte). Zurückzuführen ist dies vor allem auf die positivere Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Saldowert: 18,7 Prozentpunkte), aber auch in den Erwartungen für das nächste halbe Jahr kam wieder etwas erhöhter Optimismus zum Ausdruck (Saldowert: -0,8 Prozentpunkte). Damit tendierte der Geschäftsklimaindikator zum dritten Mal in Folge nach oben. Die Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sprechen dafür, dass die Konjunktur in Deutschland nach der Schwächephase im vierten Quartal 2007 mit Jahresbeginn 2008 wieder an Dynamik zugelegt hat.

Der Klimaindikator für Ostdeutschland ist im März sogar stärker gestiegen als im Bundesdurchschnitt, da die Aufwärtsentwicklung der aktuellen Geschäftslage noch etwas ausgeprägter war.

Am deutlichsten war die Verbesserung des Geschäftsklimas auf Bundesebene im Bauhauptgewerbe; in Ostdeutschland war der Anstieg sogar überdurchschnittlich. Im Großhandel tendierte der Indikator ebenfalls etwas nach oben, in den neuen Bundesländern trübte sich allerdings das Klima erkennbar ein. Auch im verarbeitenden Gewerbe ergab sich eine leichte Klimaverbesserung, im Westen wie im Osten gleichermaßen. Dagegen hat der Indikator für den Einzelhandel nach dem kräftigen Anstieg im Vormonat im März wieder etwas nachgegeben; in den neuen Bundesländern hellte sich allerdings das Geschäftsklima weiter auf (vgl. Abbildung).

Die Unternehmen des **verarbeitenden Gewerbes** beurteilten ihre derzeitige Geschäftssituation erneut positiver als im vorangegangenen Monat. Besonders günstig präsentiert sie sich weiterhin bei den Investitionsgüterproduzenten. Der Auftragseingang stieg im Durchschnitt an, so dass trotz erhöhter Produktionstätigkeit auch der Gesamtbestand an vorhandenen Aufträgen zunahm. Im Konsumgüterbereich, vor allem bei langlebigen Konsumgütern, liegen die Auftragsreserven allerdings nach wie vor unter dem sonst üblichen Maß. Der Lagerdruck machte sich etwas stärker bemerkbar. Nahezu unverändert zuversichtlich äußerten sich die Unternehmen hinsichtlich der Perspektiven für das kommende halbe Jahr, wenngleich bei den Vorleistungsgüterproduzenten die leichte Skepsis anhielt. Sogar noch etwas

**Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im März 2008<sup>1)</sup>**



<sup>1)</sup> Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, O = Ostdeutschland. Quelle: ifo Konjunkturtest.

optimistischer als im Februar wurden die Chancen im künftigen Exportgeschäft eingeschätzt. Die Produktionspläne zeigten nach oben, allerdings erneut etwas abgeschwächt. Den Meldungen zufolge wird in den nächsten Monaten der Personalbestand weiter aufgestockt werden.

Auch in den neuen Bundesländern fielen die Urteile zur gegenwärtigen Geschäftslage positiver aus als im Februar. Die Zuversicht in den Erwartungen hat angehalten, wobei man sich vom Export wieder verstärkte Impulse erhoffte. Bei verbesserter Auftragslage soll die Produktion in den nächsten Monaten weiter gesteigert werden. Die Personalpläne wurden wieder nach oben revidiert.

Im **Bauhauptgewerbe** hat die Unzufriedenheit mit der momentanen Geschäftslage wieder etwas nachgelassen, sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau. Bei reger Bautätigkeit stieg der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten auf 67% und übertraf damit auch den vergleichbaren Vorjahreswert (64%). Die Reichweite der Auftragsreserven lag weiterhin bei 2,5 Produktionsmonaten (Vorjahr: 2,3 Monate), jedoch wurden die Auftragsbestände wieder weniger als unzureichend bewertet als im Februar. Etwas aufgehellt haben sich in beiden Bausparten die Perspektiven, die Beschäftigungssituation dürfte sich jedoch kaum verändern. Die Baupreise werden den Meldungen zufolge in den nächsten Monaten etwas heraufgesetzt.

Noch etwas deutlicher als im Bundesdurchschnitt verbesserte sich die Geschäftslage im Bauhauptgewerbe Ostdeutschlands, vor allem im Tiefbau. Der Maschinenpark war mit 66% stärker genutzt als im Vormonat (61%) und zur gleichen Zeit des Vorjahres (63%). Auch die Auftragsbestände (2,1 Monate) nahmen zu. Allerdings äußerten sich die Baufirmen erneut unzufriedener über ihre Auftragslage und plan-

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

ten, obwohl sie der künftigen Geschäftsentwicklung wieder weniger skeptisch entgegensahen als zuletzt, den Personalbestand zu verringern.

Die Geschäftslage im **Großhandel** wurde mit Ausnahme des Nahrungs- und Genussmittelsektors erneut etwas positiver bewertet. Auch die Erwartungen der Unternehmen tendierten im Durchschnitt leicht nach oben, im Produktionsverbindungshandel sowie im Verbrauchsgüterbereich hat allerdings die Skepsis zugenommen. Da zudem die Lagerüberhänge vermindert werden konnten, beabsichtigten die Firmen in den nächsten Monaten etwas mehr Ware zu ordern als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Anteil der Meldungen über beabsichtigte Preissteigerungen hat erneut zugenommen, bei Gebrauchsgütern haben sich aber nach dem Preisrückgang in den letzten Monaten die Spielräume offenbar deutlich verengt. Der Personalbestand dürfte eher etwas reduziert werden.

Dagegen wurde im ostdeutschen Großhandel bei einem unfreiwilligen Lageraufbau die Geschäftslage etwas weniger günstig eingestuft als im Februar. Hinsichtlich der Perspektiven hat die Skepsis erkennbar zugenommen, so dass sich die Firmen bei ihren Bestellungen nach wie vor zurückhalten wollen. Die Verkaufspreise dürften jedoch weiter heraufgesetzt werden.

Nach der sprunghaften Aufwärtsentwicklung im Vormonat tendierte im März die Geschäftslage im **Einzelhandel** wieder etwas nach unten, sowohl im Non-Food-Bereich als auch im Nahrungs- und Genussmittelsektor. Der Lagerdruck hat – mit Ausnahme des Verbrauchsgüterbereichs – erneut nachgelassen. Im Hinblick auf die Geschäftsaussichten hat die Zuversicht nahezu unverändert angehalten, für den Bereich der kurzlebigen Konsumgüter gewannen allerdings die skeptischen Stimmen sogar ein stärkeres Übergewicht. Im Durchschnitt zeigten die Orderpläne nur noch vereinzelt nach unten. Mit Preissteigerungen in den nächsten Monaten wurde vor allem weiterhin bei Nahrungs- und Genussmitteln gerechnet.

Die ostdeutschen Einzelhändler berichteten sogar über eine erneute deutliche Besserung ihrer Geschäftslage. Die Lagerüberhänge konnten zumindest teilweise abgebaut werden. Anders als im Bundesdurchschnitt haben sich aber die Perspektiven für die nächsten Monate weiter eingetrübt. Den Meldungen der Befragungsteilnehmer nach zu schließen dürfte sich gleichwohl der Anstieg der Verkaufspreise eher noch etwas beschleunigen.

Im **Dienstleistungsgewerbe**<sup>2</sup> hat sich das Geschäftsklima auf dem Stand der beiden vorangegangenen Monate behauptet. Die aktuelle Geschäftslage schwächte sich zwar

zum sechsten Mal in Folge etwas ab, die positiven Urteile dominierten jedoch nach wie vor deutlich. Der Optimismus hinsichtlich der Perspektiven hat weiter zugenommen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte erneut ein stattliches Umsatzplus verbucht werden. Die Unternehmen gingen davon aus, dass die Nachfrage in den nächsten Monaten weiter ansteigt und planten, zusätzliche Arbeitskräfte einzustellen. Auch sahen sie Chancen, die Verkaufspreise heraufzusetzen.

<sup>2</sup> In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.